

Die
 besondere Gnaden Wohlthat,
 dem Hochgräflichen Hause Stolberg von Gott erzeiget,
 wolte,
 als der

Hochgebohrne Graf und Herr,
 S E R N

Christian Ernst,

des Heil. Römischen Reichs Graf, Graf zu Stolberg,
 Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohnstein, Herr zu Epstein,
 Münsenberg, Breuberg, Nigunt, Lohra und Clettenberg, &c. &c.

des Königl. Preussisch. schwarzen Adler-Ordens Ritter,

das funfzigste Jahr Ihrer Regierung

im gesegneten hohen Wohlseyn den 9ten November. 1760.

zu aller Unterthanen Freude endigten,

mit herzlichem Wunsch, daß Gott

höchst Dieselben

noch viele Jahre im begnadigten Wohlseyn erhalten wolte,

dankbarlichst anschauen

die lieben Frauen Gemeinde.

Wernigerode,
 gedruckt, bey Johann Georg Struck, Hochgräfl. Stoltb. Hof- Buchdrucker.



Kapsel 78.M.491 (25)

46



Solten, Hochgebohrter Graf, nicht samt allen, die Dir dienen,
Da ein solcher feltner Tag Deinem hohen Haus erschienen,
Wir aus Ehrfurcht auch getrieben, für Dich, Gott
danckopfernd, stehn,
Und die Güte, die der Höchste, Dir erzeigt, erfreut ansehen.

Gott läßt Dich im Regiment funfzig Jahre heute enden,
Welch ein Reichthum seiner Güte ist darin aus seinen Händen
Ueber Dich nach Leib und Seele wie ein Regen ausgeschütt,
Und, der sich den Felsen nennet, folgte Dir von Schritt zu Schritt.

Er ist, als der Bundes Gott, wie sein Wort ihn hat beschrieben,
Dir ein Meister, der in Noth mächtig hilft, getreu geblieben,
Seine Hand hat Dich bedeckt, und sein Auge Dich bewacht,
Er, der Hüter Israels, hat auf Dich sorgfältig Acht.

Unaus

Unausprechlich ist das Gut, das der Herr an Dir erwiesen,
 Jeder Unterthane ruft: Herr, dein Name sey gepriesen!
 Gläubige Gemahlin, Kinder, fromme Enckel, theures Pfand!
 Sind, muß ja ein jeder zeugen, Güter aus des Vaters Hand.

Reichlich ist Deint Regiment von dem Höchsten benedeyet,
 Er hat Dich mit seinem Rath und mit seiner Hülff erfreuet,
 Er hat (Schatz, der nicht zu schätzen!) Dir, sein theures Wort, vertraut,
 Er hat unter Dir in Gnaden sein Reich dadurch aufgebaut.

Gott hat Dich in dieser Zeit grosser Noth und Angst beschücket,
 Da so manches Land vier Jahr' in den Kriegen, Nöthen sizet,
 Ja er hat Dein Vater, Sorgen und Bemühen so gecrönt,
 Daß wir solches Gut genießen, wornach manches Land sich sehnt.

Wer ist von uns, der das Heil, das mit Dir uns Gott geschendet,
 Siehet, der nicht auch zugleich an den Schmerzens-Tag gedencket,
 Als wir vor nunmehr neun Jahren mußten, welch Betrübniß! sehn,
 Unfre Häuser, Kirch und Schule in des Feuers Gluth aufgehn.

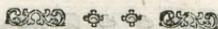
Wie hast Du da unser Leyd so mitleidend angesehen,
 Was der Höchste an uns that, war, als wenns Dir selbst geschehen;
 Unfre Noth war auch die Deine, unser Schmerz war auch Dein Schmerz,
 Unser Unglück war dein Unglück. Seht! ein Landes Vater-Hertz.

Und wie Gott, was seine Hand zuvor schläget; wieder heilet,
 Wie er das, was er erst nimt, reichlicher hernach ertheilet;
 So war auch nach Deiner Liebe, das bezeuget jedermann,
 Hertz, und Hand, Wald, samt den Deseu, zum Aufhelsen aufgethan.

Bau'te Zerubabel dort, den Regenten zum Exempel,
 Gottes Haus, so sehen wir unsern abgebranten Tempel
 Durch Dein väterlich Bemühen bald vollendet aufgeführt,
 Womit, theurer Graf, der Höchste diesen Tag besonders ziert.

Herr, du bist nicht ungerecht! denke deines Knechts im Besten,
 Sey sein Schild und grosser Lohn, wenn auch Noth am allergrösten,
 Laß Ihn hier von solchem Saamen tausendfache Früchte sehn,
 Und, mit Jesu Frucht bekleidet, spät in jenen Tempel gehn.

Alle



Aller Seligkeiten Quell! laß, gleich starcken Wasser-Flüssen,
 Sich auf deines Knechtes Haus deine Gnaden-Füll ergießen,
 Gib in seine schwachen Hände den Stab: ich wil mit dir seyn,
 Drücke deines Heistes Siegel in Sein Herz: Du mein, ich Deist.

Mehre Seiner Zahre Zahl, laß Ihn täglich vor dir grünen,
 Gib ihm, nie Ermüdender, dir am Ruder auszudienen,
 Bis dein Lieben Ihn vollendet, und vollendet dahin führt,
 Wo, Kraft Jesu Dornen-Crone, Ihn die Ehren-Crone ziert.

Laß nach Ihm sein hohes Haus bis ans End im Segen stehen;
 Laß die Leuchte, die du Ihm aufgestellt, nie ausgehen:
 Höre, Herr, dis treue Bitten, thue mehr, als wir verstehn,
 Gott, wir sagen gläubig Amen! Sprich du: ja es sol geschehn.



Die
besondere Gnaden Wohlthat,
dem Hochgräflichen Hause Stolberg von Gott erzeigt,
wolle,
als der

Hochgebohrne Graf und Herr,
S E R R

Christian Ernst,

römischen Reichs Graf, Graf zu Stolberg,
Befort, Wernigerode und Hohnstein, Herr zu Eyslein,
berg, Drenberg, Sigmont, Lohra und Clettenberg, &c. &c.

gl. Preussisch. schwarzen Adler-Ordens Ritter,
zigste Jahr Ihrer Regierung

gneten hohen Wohlseyn den 9ten November. 1760.

er Unterthanen Freude endigten,
mit herglichem Wunsch, daß Gott

Höchst Dieselben

le Jahre im begnadigten Wohlseyn erhalten wolle,
dancbarlichst anschauen

Lieben Frauen Gemeinde.

Wernigerode,
hann Georg Struck, Hochgräf. Stolt. Hof- Buchdrucker.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT
Kapsel 78.M.491(25)

